



Tomasi-Musso Gitarrenduo Saiten-Tänze

BEGLEITMATERIAL

AN.TON.HÖREN SCHULKONZERTE

Mittwoch, 14. Februar 2024, 9:30 Uhr

Tomasi-Musso Gitarrenduo

Davide Giovanni Tomasi | Gitarre

Marco Musso | Gitarre

Almut Wregg | Moderation

Therese Frühling | Grafik

GLIEDERUNG

| | |
|---------------------------------------|---|
| 1. EINLEITUNG | 3 |
| 2. INHALT | 4 |
| 3. INSTRUMENTENKUNDE | 5 |
| 4. DER KOMPONIST ASTOR PIAZZOLLA..... | 6 |
| 5. DAS TOMASI-MUSSO GITARRENDUO..... | 7 |
| 6. NACH DEM KONZERT..... | 8 |
| 7. QUELLENVERZEICHNIS | 9 |

1. EINLEITUNG

Liebe Pädagoginnen, liebe Pädagogen!

Wir freuen uns sehr, Sie und Ihre Schüler*innen zu einem weiteren *An.Ton.Hören Schulkonzert* im Brucknerhaus Linz begrüßen zu dürfen. Am 14. Februar erwartet Sie ein spannendes Musiktheater mit dem Tomasi-Musso Gitarrenduo. Die zwei Musiker begleiten die Geschichte von einer selbstspielenden Gitarre, die alle Menschen mit ihren Klängen verzaubert und zum Tanzen bringt. Das Duo spielt Tanzstücke und Suiten aus verschiedenen Zeitepochen, unter anderem vom Komponisten Astor Piazzolla.

Dieses Begleitmaterial soll Ihnen Informationen und Übungsvorschläge zu den Inhalten und Themen, den Instrumenten und Musikern an die Hand geben, die Sie in Ihrer Klasse zur Vor- beziehungsweise Nachbereitung des Konzerterlebnisses mit den Schüler*innen verwenden können.

Wir wünschen Ihnen viel Freude dabei!

Mit herzlichen Grüßen

Malina Meier & Almut Wregg
Team Junges Brucknerhaus Linz

2. INHALT

Habt ihr schon einmal erlebt, dass eine Gitarre von ganz alleine zu spielen beginnt und dabei alle Menschen zum Tanzen einlädt? So ging es den zweien, die in der Hütte am Wald lebten, auch. Ihr Leben war sehr entspannt normal und sie genossen die immer wiederkehrenden Rituale des Alltags. Doch eines Tages fing plötzlich ihre uralte Gitarre von alleine zu spielen an und sie konnten nicht anders, als sich dazu zu bewegen und zu tanzen. Voller Tanzlust versuchten sie nach dem ersten Tanz, das Rätsel zu lösen, warum die Gitarre von alleine zu spielen begonnen hatte. Nachdem sie in einem uralten Tagebuch einen Zauberspruch gefunden hatten, der aber nicht funktionierte, brachen die zwei auf und wollten sich Rat bei anderen Menschen holen. Immer wieder fing die Gitarre von alleine zu spielen an und egal ob es im Supermarkt, mitten auf der Mariahilfer Straße in Wien, oder beim Einchecken in einem Hotel war: Alle, die zuhörten, konnten nicht anders, als auch mitzutanzten. So wurden es immer mehr und mehr Menschen, die von den Gitarrenklängen angesteckt wurden und mitreisten, um herauszufinden, was die Gitarre zum Musizieren bringt. Doch die Gitarrenklänge veränderten sich so, dass die Musik immer trauriger wurde. Die Menschen sorgten sich und pflegten ihre Gitarre mit einem bestimmten Öl, besorgten neue Saiten und eine warme Hülle, bis sie sich an den Zauberspruch erinnerten. Sie begannen den Zauberspruch nochmals aufzusagen und siehe da, es entstand ein Hinweis in den Wolken: Zwei Wolken, geformt wie zwei Gitarren. Die Suche ging weiter und die Gruppe von Tanzbegeisterten versuchte, diese zweite Gitarre zu finden. Bis sie ein Echo aus der Weite vernahmen, welches ihnen die Richtung hörbar machte. Als sie die zwei Gitarren vereinten, erklang eine fröhliche Tanzmusik und alle tanzten, lachten und freuten sich über die schöne Musik.

- ◇ „Au ja!“-Spiel: Du möchtest auch von Musik oder Ideen anderer angesteckt werden? Dann ist das Spiel genau das Richtige: Person A beginnt und sagt: „Wir spielen alle Luftgitarre!“ Alle anderen antworten voller Inbrunst „Au ja!“ und setzen die Aufgabe pantomimisch um. Dann dürfen alle ihre Ideen sagen, wenn sie entweder keine Lust mehr auf Luftgitarrespielen haben oder eine neue Idee haben, die dazu passt (wir komponieren, wir haben einen Ohrwurm, wir dirigieren ein Orchester, wir bauen eine Geige, wir gehen mit Vorfreude ins Brucknerhaus, wir...).
- ◇ Alltagsgeräusche: Wie klingt der Alltag? Nachdem ihr Alltagsaufgaben gesammelt habt, überlegt euch, wie diese klingen könnten. Ein Kind nimmt sich eine Alltagsaktivität und versucht, die Geräusche während dieser Tätigkeit nachzumachen. Die anderen versuchen, die Aktivität zu erraten. Wenn die Geräusche allein zu schwierig sind, kann die Pantomime noch dazu helfen.
- ◇ Tanzlieder: Jede*r sucht ein Lieblingslied, das zum Tanzen einlädt, aus. Die Lieder werden auf einen Zettel geschrieben (Titel und Interpret *in) und geheim von der Lehrkraft eingesammelt. Zum Ende oder Anfang der kommenden Stunden können 1–3 Lieder angehört und dazu getanzt werden. Ein alternatives Angebot kann für tanzschüchterne Menschen auch das aktive Musikhören sein und im Nachgespräch darüber reden, welche musikalischen Momente einem zum Tanzen bringen würden und warum. (Wichtig: Kein Urteilen, ob es einem persönlich gefällt oder nicht, sondern eine objektive tanzbezogene Reflexion auf musikalische Momente)
- ◇ Blinde Kuh: Einer Person werden die Augen verbunden und die anderen bekommen Orff-Instrumente oder Body-Percussion-Sounds. Die blinde Person muss nun einen ausgewählten Sound erhören und dann dorthin gehen.

3. INSTRUMENTENKUNDE

Die Gitarre (spanisch guitarra) gehört zu den Saiteninstrumenten, also wird der Klang des Instruments durch die Vibration der Saiten erzeugt. Aus spieltechnischer Sicht ist die Gitarre ein Zupfinstrument und wird daher in die Familie der Lauteninstrumente kategorisiert.

Die Gitarre hat 6 Saiten (Standardstimmung: E – A – d – g – h – e') und wird in einer umarmenden Haltung gespielt. Zum Erklängen der Gitarre zupft die rechte Hand die Saiten und die linke Hand greift die Töne/Akkorde auf dem Griffbrett.

Geschichte: Der Begriff guitarra, welcher aus dem Spanischen kommt, wird wiederum von der altgriechischen khitara hergeleitet. Die *khitara* ist eine Leier (grober Unterschied zur Gitarre ist: kein Hals und die Saiten laufen parallel zur Decke).

Das erste Lauteninstrument kann bereits 5000 Jahre vor Christus nachgewiesen werden. Gemälde von Lautenspieler*innen findet man im Tempel von Babylon und auf ägyptischen Zeichnungen. Eines der ersten Lauteninstrumente, das bis jetzt noch so gespielt wird, ist die Oud aus dem arabischen Raum. Durch die Mehrstimmigkeit in der Kirchenmusik veränderte sich der Gitarrenbau und es entstand die Renaissancelaute mit kräftigerem und rundem Körperbau, um die Spannung der Saiten besser halten zu können. Denn erstmal gab es auch vier bis sechs Saiten auf einem Instrument.



Khitara



Oud



Renaissancelaute



Barockgitarre

Zu Beginn der Barockzeit (16.–18. Jahrhundert) wurde die Gitarrenmusik akkordbetonter und der Bau veränderte sich wieder, die Barockgitarre setzte sich durch (4–5 Saiten und, wie heutzutage gewohnt, mit flachem Resonanzkörper). Die Torres-Gitarre des 19. Jahrhunderts dient uns bis heute als Grundlage der klassischen Gitarre. Durch weitere Umbauten wurden die Töne lauter und konnten in einem Orchester als Konzertgitarre gehört werden.

Um 1920 begann die Entwicklung der elektronischen Gitarre, bei der der Ton durch elektronische Tonabnehmer verstärkt wird. Der Gitarrenbau wurde immer kreativer und neben Kindergitarren gibt es heute auch die Gitalele (Mischung zwischen Gitarre und Ukulele), die zwölfsaitige Gitarre, die Doppelhalsgitarre etc.

◊ Spannende Videos zur Gitarre:

- Tango Suite von Astor Piazzolla: [Astor Piazzolla: Tango Suite for two guitars Duo Pace Poli Cappelli \(youtube.com\)](#)
- Gitarrenkonzert von Joaquín Rodrigo: [Pablo Sáinz-Villegas performs Rodrigo's Concierto de Aranjuez \(youtube.com\)](#)
- Gitarrenduo: [Mario Castelnuovo-Tedesco: Sonata Canonica, op. 196 | performer Duo Zaher \(youtube.com\)](#)

- Barockgitarre: [L'Arpeggiata - Athanasius Kircher: Tarantella Napoletana, Tono Hypodorico \(youtube.com\)](#)
- Barockgitarre: [Barockgitarre solo: Santiago de Murcia: Jacaras and Fandango - Polivios \(youtube.com\)](#)
- Khitara: [Ancient Greek Music by Prof. Stefan Hagel \(youtube.com\)](#)
- Oud: [Quieter Than Silence | Full Concert Roots Revival | Mehdi Aminian & Mohamad Zadari - YouTube \(Oud-Solo ab 24:07\)](#)
- Doppelhalsgitarre: [Jimmy Page Solo - Stairway To Heaven \(ARMS Concert 1983\) \(youtube.com\)](#)

◊ Besprechen Sie mit den Kindern:

- Spielt jemand von euch ein Instrument? Vielleicht sogar die Gitarre?
- Kennt ihr die Gitarre aus unterschiedlichen Zeitepochen? Habt ihr sie schon einmal in einem Konzert gehört oder selbst ausprobiert?
- Was findet ihr an den Instrumenten jeweils spannend? Habt ihr eine Frage zu den jeweiligen Instrumenten?
- Welches Instrument würdest du gerne ausprobieren und warum?
- Könnt ihr beim Hören erraten, aus welcher Zeitepoche die Gitarre und die Musik stammen?

4. DER KOMPONIST ASTOR PIAZZOLLA

Astor Piazzolla, der Begründer des Neuen Tangos, war ein Komponist und Musiker (er spielte Bandoneon, ein Harmonikainstrument) im 20. Jahrhundert. Früh musste Astor von Argentinien nach New York ziehen, denn seine Familie erhoffte sich dadurch der Armut Argentiniens entfliehen zu können und ein neues Leben zu starten. Als kleiner Bub liebte er die Musik und lernte neben Klavier auch Bandoneon. Da sein Vater immer sehr wehmütig Tango hörte und an seine Zeit in Argentinien/Buenos Aires dachte, hörte Astor Piazzolla von klein auf Tangomusik. Mit 16 Jahren zog die Familie wieder zurück nach Buenos Aires.



Umgeben von der argentinischen Tangomusik, wurde sein Ehrgeiz geweckt und er übte immer mehr auf dem Bandoneon. 1939 spielte und arrangierte Astor erste Werke für Orchester. Wenig später startete er seine akademische Ausbildung und studierte Komposition. 1946 gründete Astor sein eigenes Orchester und veröffentlichte eine Schallplatte. Drei Jahre später löste sich das Orchester wieder auf. Astor wollte in Argentinien als Komponist akzeptiert werden und distanzierte sich daher von den Tangos. Denn Tangos hatten in der Oberschicht keinen guten Ruf. In Europa jedoch wurde er, ausgehend von Paris, immer mehr gefeiert. Astor Piazzolla gewann einen Preis, verbunden mit einem Stipendium im Jahr 1954 und reiste für ein Kompositionsstudium nach Paris. Dort verschwieg er zuerst aus Scham, dass er ein Tangospieler ist. Als er jedoch einmal einen Tango vorspielen musste, bekam er den Rat, beim Tango zu bleiben und sich nicht etwas anderes anzueignen, denn der Tango gehörte einfach zu Astor. Von da an widmete er sich hauptsächlich dem Tango.

Astor kehrte 1955 zurück nach Argentinien und gründete das Oktett Buenos Aires (bestehend aus zwei Bandoneons, zwei Violinen, einem Kontrabass, einem Violoncello, einem Klavier und einer elektronischen Gitarre). So entstand der Neue Tango (Tango Nuevo), der anfangs auf viel Widerstand und Kritik stieß, sodass Astor und seine Familie sich nicht mehr sicher fühlten. Aufgrund der argentinischen Militärdiktatur reiste die Familie nach Italien. 1990 erlitt Astor Piazzolla einen Schlaganfall und starb zwei Jahre später.

Piazzolla schrieb insgesamt über 300 Tangos und Musik für fast 50 Filme. Er förderte interdisziplinäre Projekte mit Jazzmusiker*innen, Literat*innen und komponierte auch die Musik für das Tanztheater *Bandoneón* der berühmten Choreografin und Tänzerin Pina Bausch.

⇒ Spannende Videos zu Astor Piazzolla:

- Tango Suite: [Astor Piazzolla: Tango Suite for two guitars Duo Pace Poli Cappelli \(youtube.com\)](#)
- Adios Nonino: [Adios Nonino - Astor Piazzolla \(youtube.com\)](#)
- *Bandoneón* für Pina Bauschs Tanztheater: [Astor Piazzolla - Bandoneón \(youtube.com\)](#)
- Vier Jahreszeiten: [Piazzolla: Four Seasons of Buenos Aires, Julian Rachlin \(Cuatro Estaciones Porteñas\) \(youtube.com\)](#)
- Tango-Oper: [CINE MÚSICA - Astor Piazzolla - Maria de Buenos Aires - Ópera Tango \(youtube.com\)](#)

Tango Nuevo:

Der Tango von Astor Piazzolla kann nicht mehr traditionell getanzt werden, sondern ist vor allem Tangomusik zum aktiven Zuhören. Piazzolla bedient sich beim Jazz und bei der Neuen Musik, so verlangt er viele neue Spieltechniken und weite Harmonien. Was er jedoch noch vom traditionellen Tango beibehalten hat, sind der melancholische Charakter, sowie synkopische Rhythmen und typische Harmonien. So verbindet Astor Piazzolla die Essenz des Tangos mit der klassischen Musik und schreibt seine eigenen „Vier Jahreszeiten“, Opern, ein Agnus Dei mit Tangoklängen. Unterhaltungsmusik verbindet er mit Klängen der E-Gitarre, des Schlagzeugs und des E-Pianos.

- ⇒ Interdisziplinäres Projekt: Astor Piazzolla war bekannt für seine Verknüpfungen verschiedenster Disziplinen. Wähle ein Musikstück und eine weitere Disziplin (Schreiben, Bewegung, Film, Zeichen)
- ⇒ Kreatives Schreiben: Höre Musik von Astor Piazzolla (z. B. *Adios Nonino*) und lass dir deine eigene Geschichte dazu einfallen. Was könnte in der Musik erzählt werden? Schreibe, ohne abzusetzen, bis die Musik endet.
- ⇒ Bewegung: Höre dir Musik von Astor Piazzolla (z. B. Tango Suite) an und versuche dich zur Musik zu bewegen. Wenn die Musik abrupt und rhythmisch ist, tanze eckige Bewegungen, bei weichen und melodischen Klängen bewege dich fließend und leicht dazu.
- ⇒ Kopfkino: Zeichne dir ein Storyboard. Das Storyboard wird gerne im Film verwendet und hilft den Regisseur*innen, durch Bilder, Farben und kurze Stichwörter schneller die Szenen zu erfassen. Unterteile das Blatt in verschiedene Kästchen, jedes Kästchen ist eine Kopfkinoszene. In jedes Kästchen kannst du zeichnen, schreiben, Collagen kleben etc. (Nutze zum Beispiel die Musik zu die Vier Jahreszeiten.)
- ⇒ Zeichnen: Höre dir Musik von Astor Piazzolla (z. B. *Bandoneón*) an und wähle dazu Farben, die zu den Klängen passen. Höre die Musik ein weiteres Mal und zeichne mit geschlossenen Augen auf ein Stück Papier, so wie die Musik dich leitet.

5. DAS TOMASI-MUSSO GITARRENDUO

Das Tomasi-Musso Gitarrenduo wurde 2016 von den italienischen Gitarristen Davide Giovanni Tomasi und Marco Musso gegründet.

Trotz ihres jungen Alters sind die beiden bereits auf vier Kontinenten aufgetreten: in Asien, in Nord- und Südamerika und in Europa. Darüber hinaus werden sie häufig gebeten, Meisterkurse an Konservatorien und Universitäten in Italien und darüber hinaus zu geben.

Beide haben internationale Auszeichnungen und Anerkennungen erhalten: Von 2013 bis 2015 erhielt Marco ein Stipendium des De Sono Trust, während Davide 2017 den zweiten Preis beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD in München gewann, einer der prestigeträchtigsten Wettbewerbe der Welt. Ihre musikalische Vision und ihre ständige Suche nach neuen Möglichkeiten haben dazu geführt, dass sie für dieses Ensemble ein völlig neues Repertoire geschaffen haben, das größtenteils auf Originaltranskriptionen von Werken für Klavier solo basiert. Aus diesem Konzept entstand *Miroirs*, ihr erstes Album, das 2019 veröffentlicht wurde und Meisterwerken von Claude Debussy und Maurice Ravel gewidmet ist. Ihr Repertoire umfasst neben dem französischen Impressionismus eine Auswahl an arrangierten Klavierwerken von Johann Sebastian Bach, Klassikern von Isaac Albéniz, Originalkompositionen für zwei Gitarren von Mario Castelnuovo-Tedesco und anderen.

Kürzlich arbeiteten sie an einer neuen Transkription für Gitarrenduo und Gesang, der *Winterreise* von Franz Schubert, die sie mit dem Bariton Jonas Müller in Deutschland und Italien aufführten.

Nachdem sie im Ausland bei Paolo Pegoraro, Adriano del Sal, Lorenzo Micheli und Matteo Mela studiert haben, leben sie nun beide in Italien.

6. NACH DEM KONZERT

Nun ist Zeit, über das Konzert zu philosophieren! Gut zu wissen: Wenn man mit Schüler*innen philosophiert, ist man nicht der/die allwissende Erwachsene. Als Diskussionsleiter*in hat man keine Antworten, man führt nur das Gespräch. Die Schüler*innen dürfen und sollen selbständig denken, die Lehrperson registriert nur und stellt Fragen, bis keine Antworten mehr kommen. Stellen Sie sicher, dass Sie nicht über dem Gespräch stehen, sondern eher daneben. Erwarten Sie keine richtigen Antworten. Es gibt sie nicht. Es gibt auch keine Lösungen. Das Wichtigste ist, dass die Schüler*innen anfangen, selbst nach einer Antwort zu suchen und zu lernen, ihre Gedanken klar zu formulieren. Wichtig ist außerdem, dass sie versuchen, mit ihren Gedanken zu argumentieren. Die Schüler*innen sollen die Erfahrung machen, dass ihre Argumente von Bedeutung sind und ernst genommen werden.

Im Folgenden finden Sie einige Vorschläge für Fragen. Natürlich werden die Fragen, die Sie letztendlich stellen, sehr stark davon abhängen, was von den Schüler*innen zurückkommt. Lassen Sie sich die Gelegenheit nicht entgehen, wenn Antworten zu neuen interessanten Fragen führen. Vor allem aber: Nehmen Sie sich und geben Sie den Schüler*innen Zeit für diese Übung!

⇨ Einige mögliche Fragen für ein Gespräch mit den Kindern nach dem Konzertbesuch:

- Was habt ihr gesehen? Was habt ihr gehört?
- Was hat euch gefallen? Warum?
- Was hat euch nicht gefallen? Warum?
- Was hättet ihr anders gemacht? Warum?
- Habt ihr selbst mitgespielt? Seid ihr „mitgegangen“? Warum habt ihr das getan? Warum nicht?
- Welche Instrumente habt ihr gehört und gesehen?
- Spielt ihr selbst ein Instrument?
- Hat euch die Musik gefallen? Warum?
- Welche Gefühle hat die Musik bei euch ausgelöst?
- Wie hat euch das Bühnenbild gefallen?

- ⇒ Übungen nach dem Konzert
- ⇒ Sprachwitz: In der Geschichte kommen öfter Sätze vor, in denen jedes Wort mit dem gleichen Buchstaben beginnt. Das nennt man Alliteration. Sammelt Alliterationen von drei Wörtern bis hin zu einem ganzen Satz und präsentiert sie den anderen.
- ⇒ Echo: Wo habt ihr schon einmal ein Echo gehört? Hört euch die Musik von Orlando di Lassos; *O là, o che bon eccho*, LV 674 an. Bildet zwei Gruppen. Eine Gruppe (oder eine Person von einer Gruppe) führt und die andere Gruppe ist das Echo. Immer wenn die Gruppe dran ist, steht sie auf und bewegt sich zur Musik. [Lassus-O la o che bon echo \(youtube.com\)](https://www.youtube.com/watch?v=...)

7. QUELLENVERZEICHNIS

Bilder und Text über das Duo Tomasi Musso: Tomasi-Musso Guitar Duo | Facebook

Alle anderen Bilder: Wikipedia Commons

Schnupperkurs Instrumentenkarussell, Elena Marx

Milva milva-gala.de

Almut Wregg